

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstag vorm. u. nachmittags
Jahrespreis: 6 Mark 50 Pf. — Einzelhefte 10 Pf.
Berlin: Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Beilagezeit von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 36 Pf., für ein halbes Jahr 180 Pf., für ein Jahr 360 Pf. — Einmalige Beilagezeit von 10 Pf. — Beilagezeitungen nehmen an: der Verlag, die Abonnenten, die Zeitler und alle Verleger. — In Fällen besonderer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Nachzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ein Millimeter Höhe der 10 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenpreis Grundpreis 7 Pf., der 20 Millimeter breiten Spalte im Textteil 10 Pf., sonst laut Veranschlagung. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 9 1/2 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Druckmaschinen: Tagblatt-Wiesbaden.

Verlagsadresse: Frankfurt a. M. Nr. 106.

Nr. 254.

Mittwoch, 16. September 1936.

84. Jahrgang.

Keine übereilte Fünferkonferenz.

Auch Italien für eine gründliche Vorbereitung.

Mitte Oktober ist zu früh.

as. Berlin, 16. Sept. (Drahtbericht unjener Berliner Abteilung.) Die englische Presse ergeht sich in der letzten Zeit wieder vielfach in Erörterungen über die bevorstehende Fünferkonferenz, die von den Engländern meist als neue Locarno-Konferenz, von uns als Westpakt-Konferenz bezeichnet wird. Wenn dabei zunächst der 12. Oktober als Tag des Zusammentritts der Konferenz genannt wurde, so ist man sich heute auch in London darüber klar, daß dieser Termin nicht eingehalten werden kann, da sonst die Vorbereitungen für die Konferenz zu kurz kämen. Dieser Ansicht sind auch die Italiener. Ihr Londoner Botschafter Grandi hat gestern im englischen Auswärtigen Amt vorgeschoben und den Dank seiner Regierung für die Einladung zur Konferenz übermittelt, zugleich aber auch hinzugefügt, daß nach italienischer Ansicht ein Termin für die Konferenz erst dann festgelegt werden könnte, wenn durch einen Gedankenaustausch auf diplomatischem Wege die Voraussetzungen für ein Gelingen der Konferenz geschaffen seien. Das entspricht durchaus der deutschen Auffassung, hat doch auch Reichsaussenminister Freiherr v. Neurath, als er im letzten Tagen des Juli die Einladung zur Fünferkonferenz annahm, darauf hingewiesen — und dieser

deutsche Standpunkt ist inzwischen erneut in London vertreten worden —, daß diese Besprechung in jeder Hinsicht auch wegen des Programms sorgfältiger diplomatischer Vorbereitungen bedürfe. Es hat, das hat die Geschichte der letzten Jahre immer wieder bewiesen, gar keinen Zweck, eine Konferenz einzuberufen, über deren Aufgabenskreis keine Klarheit besteht. So eindeutig auch bereits früher zum Ausdruck gebracht worden ist, daß diese Konferenz dem Westpakt gewidmet sein soll, so sind doch immer wieder Bemühungen festzustellen, das Programm auszuweiten und auch Fragen der europäischen Ostpolitik einzubeziehen. Dabei sollte man doch wirklich gelernt haben, daß Konferenzen nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn sie versuchen, schrittweise vorwärts zu kommen und wenn nicht alle möglichen Probleme gleichzeitig in Angriff genommen werden. Es muß also zunächst einmal Klarheit über das Konferenzprogramm geschaffen werden. Das dürfte eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen und so sprechen auch englische Blätter neuerdings davon, daß der Zusammenritt der Konferenz frühestens im November erfolgen würde. Ein Teil der englischen Blätter ist im übrigen hinsichtlich der Konferenz recht pessimistisch gestimmt, doch hält die Londoner Regierung an dem Konferenzgedanken fest und setzt ihre Bemühungen in dieser Richtung fort.

Die Operationspläne der spanischen Nationalisten.

General Mola zuverlässig.

Sendung, 15. Sept. Der Sonderberichterstatter des DPA hatte erneut Gelegenheit, mit dem Oberbefehlshaber der Nordarmee, General Mola, in dessen Hauptquartier Valsabail länger zu sprechen.

Der von großer Zuversicht befehlte General erläuterte im Beisein seines Generalstabschefs die Operationen der letzten Wochen, die in der Tat einschneidende Fortschritte gebracht haben: im Norden die Eroberung der Linie Trun-San Sebastian; der Einbruch der nationalen Truppen nach Alkorta vom Westen her, im Süden die Herstellung der direkten Verbindung zwischen den Truppen des Generals Franco, dessen nach der Einnahme von Tolosa beabsichtigtes Vorgehen auf Madrid und die Säuberung Andalusiens und Extremaduras von den feindlichen Elementen.

General Mola betonte, daß die in den ersten drei Wochen der Kampfhandlungen aufgetretenen Schwierigkeiten verschiedenster Art völlig überwunden seien; Geld, Waffen, Munition und Menschenmaterial seien genügend vorhanden. Die freiwilligen Formationen seien nunmehr völlig durchorganisiert und in den rein militärischen Rahmen als Kampftrouppen eingegliedert. Kampfsucht und Opferwilligkeit und Disziplin seien in den Reihen der Nationalisten und Mannschaften finden beispiellos da, die Disziplin sei ausgezeichnet.

Auf die zukünftigen Absichten eingehend, erklärte der General, daß Madrid natürlich das hauptsächliche Operationsziel sei. Der General ließ durchblicken, daß mit der Einnahme Madrids in weniger Wochen gerechnet werden kann. Im Gegensatz zu der ursprünglichen Ansicht der Zeitung, Madrid völlig einzuschließen, scheint man nun zu beschäftigen, ein Loch nach Südosten offen zu lassen, in der Hoffnung darauf, daß die Fluchtmöglichkeit den Widerstand der Keten in der Hauptstadt ganz bedeutend schwächen wird und daß Madrid auf diese Weise vor der völligen Zerstörung durch das Dynamit der Anarchisten verschont werden könne.

Nach der Einnahme der Hauptstadt rechnet man in politischer Hinsicht mit der sofortigen Anerkennung der nationalen Regierung durch die Großmächte. Militärisch wird man mit der Säuberung der noch von den Republikanern besetzten Provinzen zwischen Madrid und der Baskenküste beginnen, um dann die Niederwerfung Kataloniens in Angriff zu nehmen.

Dem Sonderberichterstatter wurde im Laufe seines Aufenthaltes in den von den Nationalisten besetzten Gebieten die Zuversicht, die der Oberbefehlshaber der Nordarmee an der Tag legte, verständlich. Der Beobachter, mit welcher Opferfreudigkeit das einfache Volk bei der Vollstreckung in Burgos Traurige, Großen, den bescheidenen Schmutz, der den Stolz so mancher Ja-

milie gebildet haben mag, abließ, wer die halb-wüchsigen Jungen in den Dörfern erziehen und sich zum Kampf gegen den Kommunismus vorbereiten sieht, wer in die blühenden Augen der zur Front fahrenden Freiwilligen blickt, der spürt, daß die Begeisterung und der Opferwille des nationalen Spaniens ungeboren sind.

Anschlag auf die Führer der Madrider Regierung.

Paris, 16. Sept. (Zustandbericht.) Wie der "Figaro" berichtet, ist es der Madrider Regierung gelungen, einen Anschlag auf das Leben des Präsidenten Mola, des Ministerpräsidenten Largo Caballero, des Ministers Prieto und der Kommunistenführerin la Pasionaria aufzuheben. Sechs Personen seien bereits von der Madrider Polizei verhaftet worden und man erwarte weitere Verhaftungen.

Hungersnot in Bilbao.

Sendung, 16. Sept. Flüchtlinge, die aus Bilbao eingetroffen sind, berichten, daß in der Stadt bereits Hungersnot herrsche. Es sind Lebensmittelkarten eingeführt worden. Die Knappheit der Lebensmittel wird noch verstärkt durch die 30.000 Flüchtlinge, die in den letzten Tagen aus Trun und San Sebastian eingetroffen sind. Alle Lebensmittelapparate in Bilbao müssen auf Anforderung der Behörden abgeliefert werden, damit die Bevölkerung von Bilbao nicht die Lebensmittel der nationalen Sender abholen kann.

Wüste Schimpffanonade der Sowjetpresse.

Der gesamte Inhalt der Reden Goebbels' und Rosenbergs verschwiegen.

Der Hieb hat gefesselt.

Berlin, 15. Sept. Obwohl nunmehr seit den Reden der Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels und Alfred Rosenberg vor dem Parteitag schon eine Woche vergangen ist, hat die Sowjetpresse es bis heute noch nicht gewagt, auch nur auszugewandert den Inhalt der beiden Referate wiederzugeben. Nicht ein einziges der Argumente wird angeführt. Nicht einmal wird der Versuch gemacht, irgendwem zu widerlegen. Der Grund hierfür liegt auf der Hand: Weil die Argumente so schlagend sind, daß es nicht zu widerlegen gibt.

Auch das Wort "Jude" kommt bezeichnenderweise in dem kurzen Telegramm, das allein die Telegrammagentur der Sowjetunion über die Goebbels-Rede herausgab, nirgends vor. Ähnliche Schweigen über die ständige Verhöhnung der jüdischen Führung in der Sowjetunion werden glatt perzipiert. Auch dafür ist der Grund klar: Das russische Volk darf sich niemals bewußt werden, daß es fast ausschließlich von völsfremden internationalen Juden geführt wird.

Dafür überschlägt sich die Sowjetpresse in wüsten

Blum als Sozialdiktator.

Die Zeitkritikwelt in Nordfrankreich beschwört mit einemmal in Frankreich nicht nur soziale, sondern auch juristische Konflikte von einer Tragweite herauf, die in einem sehr ersten Leitartikel des "Temps" ihren Niederschlag finden. Blum hat über Nacht, ohne die geringste gezielte Befugnis zu haben, sich selbst zum Schlichter aufgeworfen und verliert jetzt, die Arbeitgeber diktatorisch zur Annahme seiner Bedingungen zu zwingen. Wie kann er Derartige wagen? fragt der "Temps", wenn auf der anderen Seite die Regierung zuleist, wie durch offensichtliche Gewalttätigkeit und Rechtsbrüche die Arbeiter sich längst nicht mehr mit bloßen Streiks begnügen, sondern zu Maßnahmen schreiten, die die Besitzrechte der Fabrikanten selbst angreifen. Wir in Deutschland nennen das Sowjetisierung der Betriebe. Der "Temps" drückt sich in dieser Beziehung milder aus. Aber er richtet einen besorgten Appell an ganz Frankreich und an das Kabinett, doch nicht zu vergehen, daß die Häufung von Streiks und Unruhen in Frankreich dem Ausland den Eindruck einer wachsenden Bolschewisierung des Landes vermitteln und „gemäßigten Ländern“ den Vorwand gäbe, sich als Vorkämpfer der europäischen Ordnung aufzuspielen.

Derartige Töne sind in einem Lande, das bisher so stolz auf seine soziale Ausgeglichenheit war, völlig neu. Immer härter tritt nicht nur in diesem Leitartikel, sondern auch in anderen, die Beforgnis zu Tage, die Streiks und Auseinandersetzungen zwischen Sozialisten und Kommunisten könnten die außerpolitische Aktivität der Regierung lähmen. Und zwar in einem Augenblick, wo man dringender denn je eine aktive Außenpolitik zur Aufrechterhaltung des französischen Prestiges für notwendig hält. Nur wer weiß, was für den französischen nationalen Prestige bedeutet, vermag die tiefe Sorge richtig zu begreifen, die sich in den spezifisch außenpolitischen Leitartikeln widerspiegelt.

An Kabinetsstrichen sind die Franzosen gewöhnt. Sie nehmen sie nicht tragisch. Aber all das, was sich jetzt in Frankreich in sozialer Hinsicht abspielt, und was immer deutlicher auf eine soziale Demütigung und ungehörige Behandlung der Arbeitgeber hinausläuft, droht das Gemeinschaftsgefühl der Franzosen überhaupt zu erschüttern. Sie sehen sich einer Gefahr gegenüber, die sie völlig überfordert. Niemandem wächst diese Erkenntnis schneller als im radikalsozialistischen Lager, das seinen Anhang im wesentlichen unter den Bauern und kleinen Gewerbetreibenden des südlichen Frankreichs besitzt. Diese Partei galt von jeher als diejenige des Ausgleichs. Bei aller Neigung zu sozialistischen Theorien, blieben die Radikalsozialisten in der Praxis konservativ bis auf die Knochen. Als Léon Blum seine Regierung bildete, und mit drastischen sozialen Maßnahmen begann, sagte man ihm den unvermeidlichen Zusammenstoß mit den im Grunde genommen konservativen Radikalsozialisten voraus. Heute sieht sich aber Herr Blum in einer weitestgehend anderen Lage als man damals in französischen Reichsteilen annahm. Er hat sich nicht nur mit den Radikalsozialisten überworfen, sondern sich gleichzeitig in einen schroffen Gegensatz zu den Kommunisten gestellt, indem jede künftige Gemeinschaftsaktion der Vinspartei in Frage gestellt ist. Das ist für Innerfrankreich eine völlig neue Lage. Schließlich hat die scharfe Absege der englischen Gewerkschaften an die Kommunisten

Schimpffanonaden und verbraucht dabei sämtliche Superlative des russischen Schimpfwörterbuchs. So heißt es z. B. in der "Pravda":

Die neueste Nummer des Münchener Programms bildet die Rede des "Champions für das Schwergewicht" im internationalen antikomunistischen Kampf, Josef Goebbels. Goebbels hat alle antikomunistischen Gemeinplätze in seine Rede aufgenommen, die auf den falschen Säulen geschrieben werden. Die Rede von Goebbels hat man schon nicht nur hören, sondern auch riechen können. Goebbels hat jedoch die färschende Fähigkeit seiner Rede, durch irgendwelche Tatsachen belegt werden. Er hat das sehr leicht bewerkstelligt. Er nahm sie aus der deutschen Wirklichkeit. Der Hunger der breiten Massen, die Rechtslosigkeit der deutschen Arbeiter, die lichtlose Rot, das alles entnahm Goebbels der bedrohlichen Wirklichkeit des heutigen sozialistischen Deutschlands. Mit angeregter Stimme tief Goebbels die internationale Beugegebe zum internationalen Kampf gegen den Bolschewismus an.

Das Ganze ist der beste Beweis dafür, daß der Hieb gefesselt. Man kann es dem deutschen Volk getrost selbst überlassen, sich ein Urteil über die Scherbenstücke der Sowjetpresse zu bilden.

Der letzte Tag in Nürnberg.



Links: Der erhebende Ausklang des letzten Tages.

Die Wehrmacht bringt dem Führer vor dem Hotel „Deutscher Hof“ den Großen Zapfenstreich. Auf dem Balkon der Führer mit seinen engsten Mitarbeitern. (Scherls Bilderdienst, A.)

Unten: Der Führer begrüßt die Oberbefehlshaber.

Von rechts nach links: Generalfeldmarschall von Blomberg, Generaloberst Göring, Generaloberst Freiherr von Frick und Generaladmiral Raeder. (Weltbild, A.)



Bastid in Berlin.

Wenn dem Berliner Besuch des Präsidenten der Bank von Frankreich, Laderrie, verhältnismäßig schnell der Gegenbesuch Dr. Schachts in Paris folgte und wenn sehr, wiederum nach einer verhältnismäßig kurzen Zwischenzeit, der französische Handelsminister Bastid auf dem Rückweg von Warschau nach Paris in der Reichshauptstadt Aufenthalt nimmt, so können wir das wohl als ein Zeichen dafür nehmen, daß die Überzeugung von der Notwendigkeit einer direkten Aussprache zwischen Berlin und Paris auch auf der Gegenseite wächst. Der Mann, der jetzt zu uns kommt, hat mancherlei Erfahrungen in der Behandlung internationaler Fragen. Von Bastid, der im 44. Lebensjahr steht, war nämlich 1926 bis 1928 und 1932 bis 1933 Delegierter Frankreichs beim Völkerbund, 1934 wurde er Vizepräsident des Komitees für auswärtige Angelegenheiten. Im Juni d. J. trat er als Mitglied der linksbürgerlichen Partei der Radikalsocialisten in das Kabinett Blum ein und übernahm das Handelsministerium. Man wird in den Berliner Gesprächen vermutlich dort anknüpfen, wo die Pariser Gespräche Dr. Schachts endeten. Hüten und brühen ist man sich klar darüber, daß beide Länder wirtschaftlich sich ergänzen, wie denn auch der Warenverkehr zwischen beiden Ländern lange Zeit hindurch befriedigend funktioniert, bis er durch die notwendig gewordenen Devisenbeschränkungen mehr und mehr einschränkte. In dem Wunsch, diesen Austausch wieder zu beleben, begannen sich kürzlich beide Seiten, denn auch in Paris hat man große Hoffnungen wegen des Rückganges der französischen Wirtschaft. Man ist sich auch auf beiden Seiten darüber klar, daß die Entwicklung des deutsch-französischen Handels wohl zwangsläufig war, aber doch nicht in dem Sinne, daß dieser Entwicklung nicht entgegengekommen werden könnte. Die Möglichkeit dazu kann auf dem Wege der wechselseitigen Verständigung durch eine Abstimmung der beiderseitigen Wirtschafts- und Außenhandelsbedürfnisse gefunden werden. Schon bei seiner Anwesenheit in Paris — und auch schon früher — hat ja Dr. Schacht darauf verwiesen, daß an die Stelle des gegenwärtigen Jugum-Jug-Schlosses einmal etwas Geheiteres treten müsse. Über diese Möglichkeiten wird man zweifellos in Berlin sprechen, ohne daß diese Besprechungen nun bereits zu einer tatsächlichen Forderung zu führen brauchen, reißt doch auch Herr Bastid ohne größeren Sachverständigen, der für die Ausarbeitung von Vereinbarungen im allgemeinen nicht entbehrt werden kann. Daneben dürfte Herr Bastid wohl auch den Wunsch haben, näheres über das neue deutsche Vierjahresprogramm und seine Auswirkungen auf den Warenverkehr zu hören. Er wird aber bereits der großen Rede des Führers haben entnehmen können, daß dieser Plan ja nicht bedeutet, daß Deutschland sich abschließen beabsichtigt, vielmehr hat der Führer in Nürnberg ausdrücklich die Notwendigkeit eines Warenverkehrs mit den anderen Ländern unterstrichen. Es würde zweifellos im beiderseitigen Interesse liegen, wenn man, was diesen Warenverkehr zwischen Deutschland und Frankreich anlangt, so zu besseren Lösungen als bisher kommen würde. Wenn darüber hinaus solche zweiseitigen Lösungen zu einer besseren wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Europa und in der Welt führen würden, so wäre das sicherlich ein Ziel, auf das man sich zu richten sollte. Auch in Genf hat sich der Wirtschaftsausschuss des Völkerbundes gerade jetzt mit diesen Fragen beschäftigt. Wenn es dabei als nächstes Ziel aufsteht, daß Zustimmungen zwischen zwei Ländern geleistet werden können, ohne infolge staatlichen Eingreifens auf Hindernisse zu stoßen, so ist das sicher eine Forderung, die man überall unterschreiben wird, nur haben die Herren in Genf leider vergessen, anzugeben, wie dieses Ziel erreicht werden soll. Und darum werden sich die Wirtschaftsführer wohl über Fragen der Praxis unterhalten müssen, wenn man den gegenwärtigen für alle Teile unzureichenden Zustand überwinden will. Solche Gespräche aber dürfen weiterhin auch zur Normalisierung der deutsch-französischen Beziehungen beitragen.

Bemerkt sei noch, daß Bastid kurz nach der Nachtterzung Deutschland besuchte und damals in einem Artikel, der in Frankreich diese Kritik fand, erklärte, Frankreich wolle mit Hitler rechnen und könne nicht auf ein Abweichen des Nationalsozialismus hoffen, um sich mit Deutschland zu

verständigen. Das zeigt immerhin, daß Bastid die Dinge sieht, wie sie sind und seine Folgerungen daraus zieht, was die Berliner Besprechungen zweifellos erleichtern wird.

Aussprache mit Dr. Schacht.

Berlin, 15. Sept. Der französische Handelsminister Bastid, begleitet von seinem Rabinetschef Benedetti und dem Finanzinspektor Alphand, ist heute morgen auf der Rückreise von Warschau nach Paris zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen, um dem mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragten Reichsbankpräsidenten Schacht einen Besuch abzustatten. Er wurde bei seiner Ankunft von Vertretern des auswärtigen Amtes, des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank sowie der französischen Botschaft begrüßt.

Die Warschauer Beratungen.

Warschau, 15. Sept. Über den Besuch des französischen Handelsministers Bastid in Polen heißt es in einem amtlichen Kommuniqué, er habe mit den Mitgliedern der polnischen Regierung die wirtschaftlichen Fragen besprochen, die beide Länder interessieren. Es sei dabei der beiderseitige Wunsch zum Ausdruck gekommen, die Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet zu verstärken. Der polnische Handelsminister und Minister Bastid hätten beschlossen, eine unmittelbare Fühlungnahme zwischen polnischen und französischen Industrie- und Handelskreisen zu unterstützen und eineändige Kommission aus Wirtschaftsexperten beider Länder zu ernennen.

Vor einer außenpolitischen Rede Blums.

Die Kabinettsitzung in Paris.

Paris, 15. Sept. In der amtlichen Verlautbarung über den Kabinettsitzung, der am Dienstag von 16 bis 20 Uhr tagte, wird eine Kundgebung des Ministerpräsidenten über außenpolitische Fragen für Donnerstagabend angekündigt.

Ferner heißt es, die Regierung habe sich mit der wirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Lage, der Preisbewegung und dem befriedigenden Ergebnis der Anleihe und insbesondere mit der Streiklage befaßt. Ministerpräsident Blum habe eine Besserung der allgemeinen Lage festgestellt und sich dazu beglückwünscht, daß er sowohl die Besprechungen über die praktische Anwendung der sozialpolitischen Folgen, Matignon-Abkommen als auch die Beilegung des letzteren Streiks fortsetzen könne.

Während des Kabinettsitzungs führte der Innenminister mehrere Ferngespräche mit Vize. Er erwiderte, daß zu der für Mittwoch im Palais des Ministerpräsidenten vorgesehenen Besprechung Vertreter der aller Textilindustriellen in Paris erscheinen. Die Arbeitgeber haben aber zur Bedingung gemacht, daß diese Beratung sich nicht bis in die Nacht hineinziehe.



Der französische Handelsminister in Berlin.

Auf der Rückreise von Warschau ist der französische Handelsminister Bastid zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin eingetroffen, in dessen Verlauf er mit Reichsbankpräsident Dr. Schacht Besprechungen haben wird. (Pressephoto, A.)

Dr. Schmidt bei Mussolini.

Eine lange und herzliche Unterredung.

Rom, 15. Sept. Der österreichische Staatssekretär des Äußeren, Dr. Schmidt, hat sich am Dienstagmorgen gemeinsam mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano im Flugzeug nach Porti begeben. Ministerpräsident Mussolini empfing in Rocca delle Caminate den österreichischen Staatssekretär des Äußeren, in Anwesenheit des Außenministers Graf Ciano, zu einer langen und herzlichen Unterredung.

Der österreichische Staatssekretär Schmidt ist am Dienstagmorgen zusammen mit dem italienischen Außenminister Ciano im Flugzeug von Porti nach Rom zurückgekehrt.

Genf prüft die österreichische Finanzlage.

Genf, 15. Sept. Das Finanzkomitee des Völkerbundes hat Dienstagmorgen in Anwesenheit des österreichischen Finanzministers Draxler und des bisherigen Völkerbundskommissars Roth von Zonningen, der vor einiger Zeit seinen Rücktritt erklärt und zugleich die Aufgabe der Finanzkontrolle nachgelassen hat, die Prüfung der österreichischen Finanzlage begonnen.

In beteiligten Kreisen besteht der Eindruck, daß das Finanzkomitee von der Ernennung eines neuen Völkerbundsvertreterers in Wien absehen wird. Das Komitee wird sich außerdem mit der Finanzlage Ungarns und Litauens beschäftigen.

Ministerpräsident Stojadinowitsch in Prag eingetroffen.

Prag, 15. Sept. Der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch ist, von der Tagung der Kleinen Entente kommend, am Dienstagabend in Prag eingetroffen. Obwohl die Reise des jugoslawischen Ministerpräsidenten privaten Charakter hat, wurden ihm bei seiner Ankunft von der Bevölkerung herzliche Kundgebungen bereitet. Am Abend veranstaltete Ministerpräsident Hodza zu Ehren des jugoslawischen Gastes ein Essen.

Der Bevölkerungsrückgang in England.

Ein Hinweis auf Deutschland und Italien.

London, 15. Sept. Auf der Jahrestagung der British Association in Gladpool warnte Dr. G. H. Vulton vor den ersten Gefahren, die der Bevölkerungsrückgang für England mit sich bringe. Wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen würden, dann würden England und Wales in 200 Jahren nur noch eine Bevölkerung von sechs Millionen Menschen haben. „Es würde sich empfehlen“, so erklärte der Redner, „wenn England dem Beispiele Deutschlands und Italiens folgte und die Gründung großer Familien von Staatswegen förderte“.

Das vorläufige Ergebnis der Ergänzungswahlen zum dänischen Landthing.

Erfolge der Konservativen, Sozialdemokraten und deutschen Nordfriesländer.

Kopenhagen, 10. Sept. (Funnelmeldung.) Am Dienstag haben in einem Teil Dänemarks, und zwar auf den Inseln Seeland (ohne Kopenhagen) Keuland, Falster und Bornholm sowie in dem südlichen Teil Jütlands die Wahlen von Wahlmännern stattgefunden, die am 22. September 28 Abgeordnete des Landthings zu wählen haben.

Nach dem vorläufigen Wahlergebnis haben die Sozialdemokraten 228 704 (160 382) Stimmen und 767 (612) Wahlmänner, die Konservativen 118 110 (77 757) Stimmen und 381 (267) Wahlmänner, die Radikale Linke 57 070 (33 979) Stimmen und 178 (184) Wahlmänner, die Freie Volkspartei 19 803 (0) Stimmen und 48 (0) Wahlmänner, die Dänischen Nationalsozialisten, die nur in Nordfriesland an der Wahl teilnahmen, 2018 (0) Stimmen und 3 (0) Wahlmänner erhalten. Schließlich wurden auch auf die Liste der Deutschen Nordfriesländer 17 519 Stimmen in Nordfriesland 8856 (6736) Stimmen abgegeben, wodurch die Wahl von 30 (29) Wahlmännern geleistet wurde.

Die Wahlen haben der Sozialdemokratie den nach den Ergebnissen der drei inwärtigen stattgefundenen Folketings-

wahlen erwarteten Erfolg gebracht, während die Radikale Linke ihre Stimmenzahl um fast die Hälfte vermindert hat. Einige Wahlmänner abgeben mußte. Verhältnismäßig am besten haben mit einem Stimmengewinn von 51,9 Prozent die Konservativen abgeschnitten, während die Gemäßigte Linke 21,5 Prozent an Stimmen verloren hat. Die Deutschen in Nordfriesland haben einen Stimmengewinn von 31,6 Prozent zu verzeichnen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß es 1928 noch eine Deutsch-Dänische Liste gab, die 2 Wahlmänner erhielt hatte.

So weit ist auf Grund des vorläufigen Ergebnisses übersehen, daß mit einem Gewinn von je zwei Mandaten für die Sozialdemokraten und die Konservativen, beides auf Kosten der Gemäßigten Linke, zu rechnen, die möglicherweise noch ein weiteres Mandat an die Freie Volkspartei wird abgeben müssen. Die Entscheidung darüber, ob die Regierungspartei im Landthing die Mehrheit erhalten wird, wird auf der Insel Bornholm fallen, die bisher durch einen Abgeordneten der Gemäßigten Linke im Landthing vertreten war. Bei den Wahlen haben die Sozialdemokraten und die Radikale Linke auf der einen und die Gemäßigte Linke und die Konservativen auf der anderen Seite je 23 Wahlmänner durchbringen können, jedoch das Los darüber zu entscheiden haben wird, wenn das Mandat und welchem Lager die Mehrheit im Landthing zufallen wird.

„Wir wollen Freunde sein, aber nicht Verbündete.“

Hull über die amerikanische Außenpolitik.

Washington, 15. Sept. Staatssekretär Hull hielt vor dem Bund „Guter Nachbarn“, einer kürzlich gegründeten demokratischen Wahlorganisation, eine große Rede über die Außenpolitik der Vereinigten Staaten.

Wir haben ein großes Land, so führte er u. a. aus, das uns reichliche und stets sich bessernde Lebensbedingungen sichert. Wir suchen aber bedrohten Gebiete oder Bevölkerungen anderer Länder. Wir fühlen uns durch zwei Ozeane getrennt und geschützt von Europa und Asien. Wir sind als Volk aufgewachsen in einer tief eingewurzelten Überlieferung einer Toleranz, persönlicher Freiheit, Selbstverwaltung und Friede. Wir sind der guten Nachbarn. Aus diesen Grundprinzipien entspringt unsere Einstellung zu den anderen Nationen. Wir wollen Freunde sein, aber nicht Verbündete. Wir möchten weitgehende und gegenseitige vorteilhafte Handelsbeziehungen zu den anderen Völkern pflegen.

Bei der Gestaltung unserer politischen Beziehungen müssen wir die Lage in den anderen Ländern berücksichtigen. Diese Lage ist heute in vielen Ländern nicht ruhig, sondern aufgeregter und weniger gesicherter. In dieser unruhigen Atmosphäre müssen wir vorsichtig den Kurs unserer Außenpolitik bestimmen und gleichzeitig versuchen, das bestehende Unbehagen in der Welt zu beseitigen. Katastrophe abzuwenden. Hier beginnt unsere Aufgabe als gute Nachbarn. Deswegen haben wir den Kellogg-Pakt abgeschlossen und so dringend an der internationalen Abrüstung gearbeitet. Alles können wir uns an der Beilegung von Konflikten oder nicht beteiligen. Sollte ein Krieg ausbrechen, so werden wir vor die schwere Frage gestellt, welche Politik uns am besten vor Vernichtung bewahren kann. Durch das Neutralitätsgesetz sind in Abänderung des im Weltkrieg 1914-1918 herrschenden Zustandes bereits einige Einschränkungen eingelegt worden, durch die verhindert werden soll, daß wir hineingezogen werden. Der weitere Ausbau dieser Politik bedarf jedoch der ständigen

Aufmerksamkeit. Die amerikanische Demokratie wird alle von Auslands an unsere Küsten schlagenden Wellen anderer Weltanschauungen abwehren können, wenn wir das Gesamtvolk über den Eigennutz stellen und patriotisch an der Erhaltung dieser großen Nation zusammenarbeiten.

Republikanischer Wahlerfolg in USA.

New York, 15. Sept. Am Dienstag wurden im Staate Maine Wahlen für den Staatsgouverneur, einen Bundes-Senator, drei Abgeordnete für das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten sowie für jährliche Gebietsbeamte durchgeführt. Die Republikaner konnten ihre Kandidaturen in allen Fällen, wenn auch mit geringer Mehrheit, durchbringen.

Der arabische Nationalkongress in Palästina verboten.

Die ersten Todesurteile.

Jerusalem, 15. Sept. Der am Donnerstag nach Jerusalem einberufene palästinensische Kongress der arabischen Nationalkongress ist von der Regierung verboten worden. Der Kongress sollte die politische Lage erörtern und über den Abbruch und die Fortsetzung des Streites und der Untertanen entscheiden.

Wie aus Jerusalem berichtet wird, wurden am Dienstag nach dem dritten Strafgericht die ersten Todesurteile gegen den verurteilten Ausnahmebestimmung gefallt. Zwei Araber wurden schuldig befunden, auf eine britische Militärkaserne, die am 7. August auf der Kadija-Strasse einen Transport begleitete, geschossen zu haben. Die beiden Angeklagten wurden zum Tode verurteilt. Bei dem Angriff war ein englischer Soldat verletzt worden.

doch von etwas anderem auszuweisen wie die Kasse, mit denen die Kiefer bisher bekanntlich machte. Es muß wohl eine Kiefer sein, die den lauten Boden vertritt. Und die auch Feuchtheit liebt. Denn die alte Kiefer steht gerade an einem sehr trockenen Plage. Keigert sich die einige Wurzeln zu dem Moospolster, um mehr aus dem Leben dieser Pflanze zu erfahren.

Was zwischen den lebenden Zellen der Moospflanzen sind in großer Zahl tote Zellen vorhanden. Die Zellen des Moores. Wenn es regnet, füllt sie sich mit Wasser und halten es sich für trockene Zeiten. Je mehr Wasser dieses Polster in sich birgt, um so besser wächst es.

Ja, das Moospolster wächst. Es sind bald mehrere solcher Polster vorhanden. Alle wachsen sie mit stetiger Geschwindigkeit. Einige sind schon miteinander verschmolzen und wachsen nun als eine Einheit weiter. Bald wird der ganze Boden aus dem Kieferstamm herum mit Moos bedeckt sein.

Die Kiefer macht ein griesgrünes Gesicht. Es muß wohl von dem Moos herkommen, daß ihre Wurzelgeschmerzen immer härter werden. Diese Moospflanzen wachsen oben stets weiter und werden unten ab. Diese abgestorbenen Teile, das viele Wasser und die lebenden ebenfalls wassergetränkten Moospolster bilden eine Schicht, die keine Luft mehr in den Boden hineinläßt. Die Wurzeln der Kiefer aber müssen atmen. Was erfährt die Kiefer, aber sie ist wehrlos.

Jahr für Jahr wird ihre Lage aussichtsloser. Zweig um Zweig, Ast um Ast gehen zu Grunde. Schließlich ist die Kiefer nicht mehr als ein Ast, der sich füllt, und schließlich sinkt auch der Stamm in die Jauche zusammen. Die Moospolster überwuchern die Kieferstämme.

Das Torfmoos wächst weiter, Jahr für Jahr, Jahrzehnt um Jahrzehnt, Jahrhundert um Jahrhundert. Eine Dammenscheibe schließt es sich jährlich in die Höhe. Auch nach den Seiten hin vergrößert die Moosmasse sich ständig.

Umgekehrt Wasser zu sammeln. In der Mitte sind die Wasser-mengen am größten. An den Rändern räumt die Umgebung stets mehr und mehr Wasser an. In der Mitte wächst darum das Moos am besten.

Das Moos wächst. Die unteren abgestorbenen Teile der Torfmoospflanzen sind vom Sauerstoff der Luft abgeschnitten. Sie verweseln und verkaufen darum nicht, sondern verumfellen nur, werden zu Torf. Die obersten Teile aber wachsen weiter, Jahrzehnt um Jahrzehnt. Was nicht mitwächst, wird vernichtet. Ein riesiges Weltmoos wächst durch die Jahrhunderte des Mooswachstums. Nur wer mitwachsen kann, bleibt am Leben. Die Preiselbeere schafft es. Sie wächst mit dem Torfmoos ihre Spitze Jahr für Jahr höher. Auch das Wollgras schafft es. Es legt seinem Wurzelstock jedes Jahr eine Stufe auf. Und wie diese beiden, so halten auch Raupen und Samtpotter und Kalendine gleichen Schritt. Auch Rosmarinblüte blüht jährlich zweimal im Moor.

450 Hitlerjungen fahren nach Italien.

Unter Begleitung des Reichsjugendführers und seines Stellvertreters.

München, 15. Sept. 450 Hitlerjungen, die aus allen 25 Gebieten Deutschlands zusammengezogen worden sind, fahren am heutigen Dienstag auf Einladung des Chefs der Salis, Staatssekretärs Ricci, nach Italien. Die Führung hat Gebietsführer Gustav Adolf Ranganke. Der Reichsjugendführer und sein Stellvertreter Hartmann Lauterbach fahren selbst mit.

Die Fahrt geht zunächst über Rom nach Padua. Nach einem einseitigen Aufenthalt geht es weiter nach Venedig. Am 18. September erfolgt die Weiterreise nach Florenz und am 20. September nach Rom, wo ein dreitägiger Aufenthalt vorgesehen ist. Die Hitlerjungen werden bei dieser Gelegenheit auch von den italienischen Staatspräsidenten Mussolini empfangen werden. Die Rückfahrt geht über Bologna und Mailand nach München. Die Heimkehr, die voraussichtlich am 28. September erfolgt, wird mit einer Feierstunde am Bahnhof abgeschlossen.

Die 450 Hitlerjungen haben sich vor der Abreise eine Woche lang in Dachau aufgehalten, wo ein besonders eingerichteter Vorbereitungskursus für die Reise stattfand. Der Reichsjugendführer, der mit seinen Stellvertretern die Jungen in Dachau besuchte, richtete dort eine Ansprache an sie. Er wies darauf hin, daß es sich bei der Italienfahrt nicht um eine reine Vergnügungsfahrt handle. Auf ihrem ganzen Wege durch Italien müßten sie immer dessen eingedenk sein, daß alle Augen auf sie gerichtet würden und daß der Eindruck, den sie hinterließen, der Einbildung Deutschlands sei.

In Padua eingetroffen.

Mailand, 16. Sept. (Funnelmeldung.) Mit einem Sonderzug aus München trafen am Dienstagabend die 450 Hitlerjungen in Padua ein. Zu ihrem Empfang hatten sich die Vertreter der Behörden, darunter der Bischof der Provinz, der Bürgermeister der Stadt, der deutsche Botschafts- und zahlreiche Mitglieder der faschistischen Jugendorganisation auf dem Bahnhof eingefunden. Unter klingendem Spiel zogen die Hitlerjungen durch die von zahlreichen Menschen dicht gefüllten Straßen in das Schulgebäude, das ihnen als Quartier dient. Die Führer der Gruppe begaben sich dann in das Ballihaus zu einem Besuch der faschistischen Jugendorganisation, aus deren Gasse die Hitlerjungen in Padua weichen. Am Mittwoch findet eine Eröffnung der Gefallen des Weltkrieges und der faschistischen Revolution und anschließend ein Empfang im Rathaus statt, den die Stadtverwaltung zu Ehren der deutschen Jugend veranstaltet.

Rzdy-Smigly erstattet Bericht.

Außerordentliche politische Konferenz beim polnischen Staatspräsidenten.

Warschau, 15. Sept. Beim polnischen Staatspräsidenten hat eine politische Konferenz stattgefunden, an der der Generalsekretär Rzdy-Smigly, Ministerpräsident Słomkowski, Außenminister Dmowski und Vize-Ministerpräsident Kwiatkowski teilnahmen. Die Besprechung, die etwa drei Stunden dauerte, hat, wie verlautet, außerordentlichen Fragen und insbesondere der Frankfurter Rede des Generals Rzdy-Smigly gewidmet.

Die Einberufung einer solchen gemeinsamen Sitzung beim Staatspräsidenten ist nach dem Tode des Marschalls Pilsudski in besonderen Fällen üblich. Die ungewöhnliche Hinzuziehung des Vize-Ministerpräsidenten Kwiatkowski, der zugleich Finanzminister ist, weist auf die Tatsache, daß in Paris finanzielle und wirtschaftliche Dinge besprochen wurden, zurückzuführen.

Weltmoos! Jahrhundert um Jahrhundert. Pflanzen aus der Kieferzeit sind nicht mehr zu sehen. Doch ein paar ganz schmale Pflanzen leben noch im Moor. Sie machen das Weltmoos nicht mit und halten doch durch. Sie lassen sich einfach von den Moospflanzen tragen. So kriecht die jetzige Moosbeere mit ihren fadenförmigen Stengeln über die Moospolster. So liegt auch die Blattflechte des fleisch-fressenden Sonnentaus auf der Oberfläche des Moores.

Jahrtausende hindurch ist endlich das Moor gewachsen. Ungeheure Wassermengen haben sich in ihm angesammelt. Wahrscheinlich, Mooswälder, Moosgraben haben sich in Mengen gebildet. Da bauen die Menschen für ihre Schiffe einen kleinen Kanal mitten durch das Moor. Langsam fließt alles Wasser nach dort ab. Immer mehr Feuchtigkeit müssen die Torfmoose abgeben. Sie strecken sich dagegen. Sie halten das Wasser fest mit aller Kraft. Doch auf die Dauer nützt ihnen alles Streben nichts. Die Moospolster werden trocken. Das vertragen sie nicht. Jetzt ist auch ihre Lebenszeit abgelaufen. Das Moor stirbt. Selbst die oberste Schicht in jedem Jahr zwischen Frühjahr und Sommer über und über bedeckt mit den weichen, feuchten Gräsern des Wollgrases. Das Torfmoos aber wächst nicht mehr. Moosbeere und Moosflechte bedecken sich auf ihm an.

Dann kommen eines Tages Menschen ins Moor und heben den Torf. Schicht um Schicht bauen sie ab, bis sie unterhalb der weißen Sand höhen, in dem eine nur Jahrzehnte alten Kiefer wurzelt. Drei Meter hoch ist die Wand vor ihnen. Drei Meter, so tief haben sie hier den Torf abgebaut. Und während die Torfschicht Schicht um Schicht hier abgebaut, kommen vergangene Jahrtausende wieder aus Tageslicht. Felsiges Wollgras, das durch alle Jahrtausende Schritt hielt im Weltmoos, ist dem Torfmoos, nicht sich in der Wand des Torfes mit dem Torfmoos. Immer wieder macht es den Torfschicht ihre Arbeit schwer.

Unten in der Tiefe, wenig nur über dem weichen Torfmoos, liegen die Torfschicht, die nicht dem Torfmoos, sondern dem Felsstein gebildet sind. Also ist das Hochmoor schon des Altertums, vielleicht Jahrtausende hindurch tot gewesen. Heilbrunn ist auf ihm gewachsen. Dann aber ist doch wieder eine Zeit gekommen, in der das Torfmoos wieder genug Wasser fand, um seine Herrschaft von neuem anzutreten. Was bedeutet ein Jahrtausend für ein Moor? Aber mehr, vielleicht ist auch der Kanal der Menschen in einigen Jahrtausenden wieder zerfallen und zugewachsen, und das Hochmoor wächst dann weiter in kommende Jahrtausende hinein.

Das Grab im Moor.

Ein Drama spielt das Jahrtausende.

Von Hans Barthmann, Grotto.

Die hohe Kiefer mit dem rötlichen Schindach ist uralt. Sie hat sich auf dem laubigen Boden ihr Leben lang hart durchgeschlagen müssen, wie alle ihre Schwägeren. Jetzt allerdings geht es ihr besser. Man hat eine weite Waldfläche rund herum frei gelassen. Nur sie allein blieb stehen. Sie bekommt nun Sonnenlicht in Menge. Ihre weitverbreiteten Wurzeln finden im Boden genügend Nahrung.

Aber es ist noch etwas anderes, was die alte Kiefer jetzt innerlich so lebendig macht. Unten auf dem Boden ist eine Veränderung eingetreten. Jetzt alle die ihr seit hundert Jahren bekannten Kiefernplanzen sind dort verschwunden. Ganz andere Arten wachsen nun unter ihr. Pflanzen, welche die alte Kiefer doch ein wenig in Augenmerk nehmen muß. Es dringt von den Randgebieten der Kieferstämme die Preiselbeere bis in das Schutzwild der Lichtung vor. Siebenstern und Schattenblumen kommen in den Gebüschen bis nahe an die Kiefer heran. Das sind Pflanzen, die der Betrachtung wert sind. Gerade jetzt hat die Kiefer die weiche leuchtende Blüte des Siebensterns an. Was für eine Schönheit! Aber da beginnen wieder die Wurzel-schmerzen.

Die Kiefer hört auf, mit dem Boden über die Blöße zu schauen. Sie hört mit ihren Wurzeln den Waldboden ab. Und was sie dort erfährt, gibt ihr Vermutung recht. Dort unten herrscht Jammer und Klagen. Dort kämpfen Milliarden winziger kleiner Spaltpilze, Milliarden von anderen Pilzen, Milliarden von Urinsekten um ihr Leben. Milliarden und aber Milliarden heften bereits ihre Lebens-tätigkeit ein. Und weil ihre Arbeit ruht, sind die Wurzel-schmerzen der Kiefer gekommen.

Ungeachtet hat diese Kleinwelt des Bodens ihre Arbeit getan, solange die Kiefer praxendeten kann. Alle Jahre hindurch fällen die toten Kieferstämme zur Erde und schichtweise übereinander. Aber je tiefer die Schicht lag, je länger sie also im Waldhimmel jener kleinen Lebewesen des Waldbodens war, desto weiter waren die Kadeln schon zerlegt, desto näher waren sie der endlichen Zersetzung in Humus Erde.

Nun hatten die Menschen die Waldböße gezeigelt, mehrmals sogar. Und die harte Besonnung können die kleinen Lebewesen nicht vertragen. Sie leben auch unter der Windwirkung des Kieferstammes. Viele Arten von ihnen müssen nun ihre Arbeit einstellen.

Jetzt geht der Kiefer ein Licht auf. Siebelbeere, Schatten-blume, Siebenstern — das heißt: der Boden ist schlechter geworden. Das bedeutet, es droht große Gefahr. Der Boden wird lauer.

Die Kiefer schaut wieder mit ihren Kadeln auf den neuen Waldböße. Gerade unter ihr hat sich wieder ein neues kleines Pflänzchen angekeimt. Ein Moos ist es wohl. Aber

* Vier Donkoslof-Kurzfilme. Die Kulturbildung in Ufa arbeitet bereits an vier Kurzfilmen mit den Donkoslof unter Leitung des Serge Jaroff. Die Regie der Filme innerhalb der Herstellungsgruppe Dr. Nicholas Karman führt Dr. Johannes Güter. Tonmeister ist Herman Frischling. Die vier Filme bringen russische Kirchenlieder, Soldaten- und Kosakenlieder mit Tanz, russische Volkslieder und Konzertsaal-Lieder.



zwei kleine Jungen an einen Lastkraftwagen gehängt hatten. Beim Abhängen gerieten sie unter den Kabinenboden. Während der eine der Kleinen mit einem Armbruch davonkam, gingen seinem befreundeten Spielkameraden die Räder über den Leib. Mit letzter Kraft inneren Verletzungen fand der Junge Aufnahme im Krankenhaus.

Verkehrsunfall. Ein Personkraftwagen geriet beim Ausweichen auf der Umgehungsstraße ins Schleudern und stürzte die Böschung hinab. Die drei Insassen kamen unverletzt davon.

Hefloch.

Die Kirchweihe findet am 4. und 5. Oktober, die Kirchweihe am 11. Oktober statt.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Beginn der Kirchbrunst.

— Aus dem Taunus, 15. Sept. Das obste Bild unserer Taunuswälder, der Rothbühl, beginnt stellenweise bereits „in die Brunst“ zu treten. In einzelnen höheren Berggebieten des Taunusgebietes kann man bereits beobachten, wie der in der Vollfrucht seines Lebens stehende „hochgeweihte Rindengänger“ des herrlichen Taunuswaldes mit seinem „Orgeln“ ruft. Es ist dies der „Schrei“, der hirschgerechten Jägern und Naturfreunden „gewaltige Melodien“ dünt. Welches Jägerherz könnte widerstehen, „Wenn Berg und Tal vom Schrei des Hirsches hallt.“ Die Stangen aneinanderhängen — Das mit dem Herbstwind durch den Forst es hallt — Bis hoch zum Kiffing, wo die Wälder ragen!

— **Neuhof i. T.**, 15. Sept. Auf dem Herbstturnfest in Stritz-Margarethea errang der Turner Julius Stumpf-Neuhof in der Oberstufe mit 56 Punkten den 2. Sieg, sein Bruder Wilhelm Stumpf mit 47 Punkten den 3. Sieg. In der Turnerkinder-Oberstufe errang die Turnerin Käthe Brech mit 57 Punkten den 2. Sieg, Ema Weimar mit 46 Punkten den 3. Sieg und Erna Band mit 43 Punkten den 4. Sieg.

Schwerer Autounfall bei Geisenheim.

— **Geisenheim i. Rhg.**, 15. Sept. Ein mit Flaschen beladener Lieferwagen aus Wiesbaden, der aus der Richtung Rüdesheim kam, wollte am Realgymnasium die Kurve der neuen Umgehungsstraße nehmen. Aufeinander von der Fahrer jedoch die Bremsen zu stark an, denn der Wagen überlief sich und stürzte die drei Meter hohe Böschung hinab. Der Beifahrer wurde erheblich verletzt. Die Bedienung des schwer beschädigten Wagens ist fast vollständig zerfallen worden.

Rhein und Hunsrück.

Alfred Rosenberg spricht in Mainz.

— **Mainz**, 15. Sept. Reichsleiter Alfred Rosenberg wird am 20. September, abends, im Rahmen einer Großkundgebung der Hitler-Jugend zur Mainzer Bevölkerung, am Tage vorher bei einer Propagandafahrt zur jungen Mannschaft des gesamten Bannes und Jungbannes 117 sprechen.

Neue römische Funde.

— **Mainz**, 14. Sept. Wie der Direktor des Römisch-Germanischen Zentral-Museums in Mainz, Prof. Dr. Behrens, mitteilt, wurden in den letzten Wochen bei Bauarbeiten in einer Schaumweinellerei auf dem seit 1833 als Kupferberg-Terrasse benannten Gelände in Tiefe von 4 bis 5 Meter römische Schichten durchschnitten und eine Anzahl Funde geborgen. So z. B. Teile von Sigillata-Gefäßen (Tassen und Schüsseln mit Zierverzierungen), Krüge und große Amphoren, Überbleibsel einer Bronzenglocke (Mittelstück), sowie Bruchstücke von Dachziegeln. Letztere sind insofern interessant, als der Rest eines Stempels der XXII. Legion erhalten ist, die den Beinamen „Vimigenia“ trug und zwischen den Jahren 43 und 70 nach Chr. im Regionslager Mainz in Garnison lag. Das historisch wichtige Gelände der Kupferberg-Terrasse hat auch bei der letzten Ausschüttung der Kellereien wertvolle Funde geliefert. So z. B. 33 römische Silbermünzen (Denare), deren jüngste von Kaiser Tiberius aus dem Jahre 15 n. Chr. stammt, ferner ein Reingefäß (Terra sigillata) aus der Zeit des Cn. Ateius, wie der Stempel aufweist, von Ateius verfertigt. Das Relief der Vorderseite zeigt ein römisches Mäuerchen, eine Blumenranke mit Vögeln, Edelsteinen, Perlenketten und Fliegen. Die Funde stammen aus der Zeit des Regionslagers, dem 1. Jahrhundert n. Chr. als noch zwei Legionen die Besetzung bildeten.

Blutiger Streit zweier feindlicher Brüder.

— **Simmern**, 15. Sept. In Kesselbach begegneten sich auf der Landstraße zwei Brüder, die seit langem verfeindet sind. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung und zu Tätlichkeiten. Dabei schlug der eine der Brüder den anderen mit einem Wertes so wuchtig über den Schädel, daß er bewußtlos zusammenbrach. Zwei Arbeitsdienstmänner, die hinzukamen, sorgten für den Transport des Schwerverletzten in ein Krankenhaus. Der Täter sowie sein Schwiegervater, der an der Auseinandersetzung beteiligt war, behaupteten bei der polizeilichen Vernehmung, sie hätten in Notwehr gehandelt. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr.

Aus dem Vereinsleben.

— **Werkmalverein, Ortsgruppe Wiesbaden (S. R.).** Am vergangenen Samstagabend fand die gutbesuchte Monatsversammlung im „Festsaal“ statt. An Stelle des erkrankten 1. Vorsitzenden hielt der 2. Vorsitzende, Herr Rohlfhaas, die Anwesenden willkommen und begrüßte gleichzeitig Herrn Verwaltungsdirektor Uffrich als Ehrenmitglied. Sodann sprach Herr Konrektor Bücher über „Das Wesen und Wirken des Freiherrn vom und zum Stein“. Die Mitglieder hörten alle mit großer Spannung den interessanten geschichtlichen Ausführungen und lebhaften Beifall bezeugte das große Interesse an Deutschlands großem Sohn.

Lahn und Westerwald.

— **Bad Ems**, 14. Sept. Der Deutsche Buchdruckerverein hält hier vom 10. bis 21. September seine Jahresversammlung 1938 ab. Sie wird am Nachmittag des 19. Sept. mit einer Kundgebung im Kurpark eröffnet, bei der Prof. Dr. Peter-Gratfurt a. M. sprechen wird. Im Anschluss an diese Kundgebung findet die Eröffnung einer Ausstellung „Deutsche Druckkunst“ statt, die später auch in zahlreichen Städten Deutschlands gezeigt werden soll.

— **Kellian a. d. L.**, 14. Sept. Bei sehr gutem Besuch von nah und fern fand gestern das Jahresfest der Freiwilligen- und Pfadfinderschützen bei Kellian statt. Die Festpredigt hielt Pfarrer Schumacher-Gratfurt a. M. Nach dem Jahresbericht des Direktors Dr. Rieg die Mitgliederzahl im Berichtsjahre von 698 auf 734. Die Kollekte im letzten Jahre erbrachte 503,58 RM. Die letzte Jahresrechnung schloß mit einem Gehaltstrage von 8000 RM ab.

— **Dies a. d. Lahn**, 12. Sept. Die monatlich erfolgte Bekanntgabe der Verfrachtungen auf der kanalisiertem Lahn fallen in diesem Jahr eine stetige Aufwärtsbewegung der Frachten erkennen. Der August bringt einen neuen Höchststand, und zwar wurden nach der Statistik des Statistischen Reichsausschusses dies insgesamt 17 768 Tonnen Fracht be-

Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Wiesbaden-Biebrich.

In einer gutbesuchten Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins Biebrich sprach gestern Abend im kleinen Saal des Restaurants „Schützenhof“ Vereinsführer Diez über die bevorstehende Ausstellung im Schloß. Der Redner gab zunächst nähere Einzelheiten und Erläuterungen über den Aufbau der Ausstellung bekannt. Der große Rundsaal des Schlosses ist für die Tage der Ausstellung (vom 26. bis 28. September) für Ausstellungen, Blumenstände und ähnliches wie im Kurpark zu Wiesbaden, vorgesehen und dürfte wohl als das Glanzstück der Ausstellung angesehen werden. Der kleine Gallerieaal ist für Pflanzen aller Art und der weisse Gallerieaal für die Ausstellung von Obst und Gemüse bestimmt. Weitere Räume werden belegt für landwirtschaftliche Erzeugnisse, ferner für Bedarfsartikel des Gartenbaues, Düngemittel, Mittel zur Bekämpfung der Schädlinge, Konserndosen, ferner Gewächshausmodelle. Der letzte Gartentrakt ist für die Verlegung des Vereins reserviert. Die Baumkulturen erhalten ihren Platz am Westflügel des Schlosses. Praktisch wird vorgeführt die Zubereitung von Sämlingen und die Verarbeitung von Kollproben. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Samstag, 26. September, mittags 1 Uhr statt, bei welcher der Landesbauernführer Wagner ernennt wird. Am Sonntag, 27. September, findet von 11 bis 13 Uhr und von 16 bis 18 Uhr Konzert vor dem Schloß statt. Der Bezirks-Obstbauverband tagt am Samstagmittag um 16 Uhr im Saale des Restaurants „Schützenhof“. Vereinsführer Diez forderte die Mitglieder nochmals dringend auf, nachdem die Hauptarbeiten erledigt sind, sich in den nächsten Tagen an den vielen noch erforderlichen Kleinarbeiten rege zu beteiligen. Das Büro der Ausstellungsektion befindet sich ab Montag im westlichen Flügel des Schlosses. Mit der Bitte, die Ausstellung reichlich mit Obst zu beschenken, schloß Vereinsführer Diez die Versammlung.

Die Landesbauernschaft ist Behörde.

Eine bemerkenswerte Entscheidung des Reichsgerichts.

Der 1. Senat des Reichsgerichts hatte sich kürzlich mit der Frage zu befassen, ob die Landesbauernschaft als Behörde anzusehen ist oder nicht. In einer eingehenden Begründung kam der Senat zu der Feststellung, daß der Landesbauernschaft in mehrfacher Hinsicht die Behördenerschaft anerkennen ist, und rechtfertigt diesen Standpunkt in dem betreffenden Verfahren (I D 816/35) in folgender Weise: Die Landesbauernschaft, geleitet und vertreten durch den Landesbauernführer, ist nach § 11 der 1. Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährlandes vom 8. Dezember 1933 als Glied und Organ des Reichsnährlandes des Reichs, das in ihrem örtlichen Bereich nach Aufgabe der Befugnisse des Reichsausschusses für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsbauernführers die Geschäfte des Reichsnährlandes zu führen. Dem Reichsnährland aber sind vom Staate außerordentlich umfangreiche und wichtige Aufgaben übertragen, die der Reichs-

fürder. Von etwa 2000 Kleinfahrzeugen, in der Hauptsache Kaddelbohlen, wurden im August die Kaddelbohlen poliert. Diese Zahl läßt erkennen, daß nicht nur die Bundesfahrerschaft auf der Lahn ständig steigt, sondern daß der Fluss auch immer mehr von Wasserfahrern ausgebaut wird. — In dem Kreisort Rutzschwaldbach entfiel in der Scheune des Landwirts Diez aus noch ungeläuterter Ursache ein Brand, den das Gebäude mit den Getreidevorräten und verlebten landwirtschaftlichen Maschinen vom Dofen fiel. Die übrigen Gebäude konnten nur einem Übergreifen des Brandes bewahrt werden.

— **Vom Westerwald**, 15. Sept. Von den Höhen des Westerwaldes werden überall gute Erträge an Äpfeln und Birnen gemeldet. — In einer der letzten Nächte wurde erstmals leichter Hagelsturm auf dem hohen Westerwald festgestellt.

Frankfurter Nachrichten.

Das Herz „aus dem rechten Fleck“.

70. Geburtstag eines medizinischen Phänomens.

— **Frankfurt a. M.**, 15. Sept. Am 17. September kann in Frankfurt a. M. ein Mann namens Wilhelm Hahn seinen 70. Geburtstag feiern, der im wahren Sinne des Wortes das Herz aus dem rechten Fleck hat. Von Geburt an ist sein Herz auf der rechten Seite gelagert. Vor 30 Jahren wurde Hahn wegen dieser absonderlichen Lagerung des Herzens im Ärztlichen Verein vorgestellt.

„Achema VIII“ 1937.

— **Frankfurt a. M.**, 15. Sept. Die „Achema VIII“, Ausstellung für chemisches Apparatewesen, wird anlässlich des Reichstreffens der deutschen Chemiker gleichzeitig mit der Feier des 50jährigen Bestehens des Vereines deutscher Chemiker in Frankfurt a. M. vom 2. bis 11. Juli 1937 stattfinden. Die annähernd zum Höchstmaß gekommenen Voranmeldungen ergaben, daß von der in vier Hallen vorhandenen rund 10 500 qm Rettausstellungsfläche bereits rund 8500 qm von deutschen Firmen des chemischen Apparate-, Maschinen- und Hilfsmittelwesens belegt wurden. Auf Grund dieses Ergebnisses kann schon heute gesagt werden, daß die kommende „Achema“ ihre Vorgängerinnen an Umfang und Bedeutung übertrifft wird.

nährland unter eigener Verantwortung auf der Grundlage der Staatsmacht zu erledigen hat. Hieraus ergibt sich schon die Behördenerschaft der Landesbauernschaft ohne weiteres.

Rechtzeitige Schädlingsbekämpfung.

Bei der Eindringung der Kartoffelernte sind die frankten und beschädigten Knollen sorgfältig auszuwählen. Besondere Wert ist auf das richtige Einmieten der Kartoffeln zu legen. Auf den Feldern sollen alle Entwürfslande entleert werden, da sie als Überwinterungsorten für viele Krankheitserreger und Schädlinge dienen. Im das Getreide vor dem Beiz durch Vorratsschädlinge zu schützen, müssen die Aufbewahrungsräume vor dem Einlagern gut gereinigt werden. Das Anlegen der Leimringe um die Obstbäume zur Bekämpfung des Kleinen Frostspanners ist so zeitig zu beginnen, daß die Arbeit vor Beginn des Frostpannerfluges abgeschlossen wird. Zur Bekämpfung der Kirschen- und der Kirschenläuse kann jetzt schon mit dem Befahren und Reinigen der Bäume begonnen werden. Die Eigelbe und Raupen nester von Spinnern und Wälfen sind dabei zu vernichten. An den jungen Obstbäumen beginnen auch die Wühlkäufe bei Eintritt kalter Witterung mit der Zerstörungswert. Der Aufsicht über die rechtzeitige Schädlingsbekämpfung dienen eine Reihe Flug- und Merkblätter, Auskünfte über Pflanzentraktanden und -schädlinge erteilen die zuständigen Hauptstellen für Pflanzenschutz.

Geriichtsaa.

Das Jährunglied von Katsoh.

Unglaubliche Fahrlässigkeit verurteilt den Tod von 31 Kindern.

Brünn, 15. Sept. Vor dem Kreisgericht in Brünn begann am Dienstag der Prozeß wegen der Tragödie von Katsoh, bei der bekanntlich am 28. Mai 31 Kinder bei einem Schulausflug im Thapa-Fuß ertranken, als sie auf einer Fährte übergeben wollten. Angeklagt sind der Besitzer der Fährte, Banerka, der Wächter Müllergehilfe Sult, ferner Schuldirektor Hornans, Lehrer Konodan und die Lehrerin Jakova.

In der Anklageschrift heißt es, die Fährte sei bei der Überführung der Schulkinder mit 38 Jannern überlastet gewesen, außerdem war sie lichterig und verfault, ihre einzelnen Teile klaffen auseinander; die Schulkinder wurden gemeinsam mit einem Fuhrwerk, dessen Pferde sich vor dem Wasser scheuten, übergeben und niemand verzehrte es ihnen, sich in Unordnung auf die Fährte zu stürzen und sie zu überlasten. Das Urteil ernennt man am Mittwoch.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.



Allen Frauen Vor!
Vor pinkt und pinnt alles



Bergestellt in den Persilwerken.



erschließt sich Ihnen mit jedem Rundfunkempfangsgerät aus dem neuen Telefunken-Jahrgang. Vom 1-Kreis-Empfänger bis zum 6-Röhren-Super spiegeln die Konstruktionen der neuen Telefunken-Apparate Musik und Sprache in natürlicher Reinheit, es ist ein Genuß. Kommen Sie zur Vorführung!

Radio-Seffler

FERNRUF 24453

KIRCHGASSE 22

Reiches Lager in Apparaten der führenden Fabriken
Reparaturen - Antennenbau - Röhrenprüfung



Die Finanzierung von Eigenheimen in Wiesbaden und Umgebung ist unsere Spezialaufgabe. Bevor Sie bauen, holen Sie sich unverbindlich kostenlose Auskunft in der Eigenheimausstellung Wiesbaden, Webergasse 10 der Bausparkasse Germania AG. Verlangen Sie den „Eigenheimberater“, Ratschläge in Wort und Bild für den Eigenheimbau, enthaltend 50 Entwürfe für Ein- u. Zweifamilienhäuser für RM. 1.- (auswärts 1.30)

Schrepfers



Sonderfahrt!

Morgen Donnerstag, 17. Sept., **Geisenheim (Hildesheim)** 0.90 RM., Rüdesheim 1 RM. für Ein- und Rückfahrt von 6 bis 14 Jahren die Hälfte. Abfahrt Mainz 7 Uhr (Hildesheim). Wiesbaden 7.30 Uhr Hotel „Rathaus“. Karten auf dem Schiff. Ausg. Schrepfers sen. Tel. 43013.

LUNA-TON-THEATER
SCHWABACHER-STR. 52

Heute letzter Tag!

Renate Müller / Gustav Fröhlich

in

„Liebesleute“

Ab morgen bis einschl. Sonntag!

Wera Engels / H. George / A. v. Schilow

in

„Sjenka-Rasin“

Wolga - Wolga

Unter Mitwirkung des Don-Kosaken-Chorus

Dirigent: Serge Jaroff.

Anf. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr



Beginn der Mode Vorführung

bei Heudorf & Steinle kommenden Freitag um 3.30 Uhr nachmittags. Die erlesensten Modelle deutscher Modekunst werden in großem Rahmen gezeigt. Bitte bestellen Sie sich rechtzeitig Einlaß-Freikarten an der Sammelkasse im Erdgeschoß. Es wird ein modischer Genuß für Sie sein. Vor allem werden Sie sich davon überzeugen können, daß Mode kein Luxus zu sein braucht.

Ansage:
Clemens Wilmenrod
(Residenz-Theater)

Es lädt Sie herzlichst zum Besuch ein:



WIESBADEN / LANGGASSE 32

Daunendecken
Wolldecken
Federbetten

in großer Auswahl
nur gute Qualitäten
zu billigen Preisen.

Theodor Werner

Nur Webergasse, Ecke Langgasse

Gegründet 1865.

Keinerlei Zweig-Geschäfte.

Weinfest in Rüdesheim
19. bis 27. September

UFA-PALAST

Donnerstag
Freitag
Samstag
Beginn 22.45 Uhr
3 außergewöhnliche Nachtvorstellungen
Ein Wetterfolgsfilm
Seitenwege des Lebens



Die Tragödie einer großen Liebe! Unerreicht in echter Menschlichkeit und Schlichtheit der Darstellung! Ein Film, der die Treue eines fraulichen Herzens, den ewigen Zusammenklang von Erinnerung und Sehnsucht schildern will.

Hier sind die tiefsten Geheimnisse der Liebe einer Frau geöffnet! Hier äußern sich Gefühle, die ein Mann kaum versteht, die ihm unbekannt sind. — Sonder-Vorstellung vom Spezial-Filmhaus Hamburg, Berlin

Ob nah - ob fern

Sie Ihre Urlaubszeit verbringen, immer wird es Ihnen wertvoll sein, die Verbindung mit zu Hause aufrecht zu erhalten. Selbst unberührt von den Ereignissen, sehen Sie aus der Ferne, was sich ereignet, wenn Sie durch Aufgabe Ihrer Urlaubszeit und Anschrift uns die Nachsendung des

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

Bohnerwadis
und Bohner-Beize
naß wischbar, mit dauerhaftem Hochglanz
Große Dose 400 g 28,-
in all. Farben m. Offener 28,-

Viele sparsame Hausfrauen kaufen bei Zimmermann **Bohnerwadis** und Beize „Sonnenschein“ ca. 1/4-Pfund-Dose 25,-
„Hausmarke“ Wachs- u. Beize, p. Dose 38,-
Von ganz besonderer Güte: „Sonnenschein“ 50,-
Wachs- u. Beize 1/4-Pfund-Dose 25,-
1/4-Kilo-Dose 98,-

Putztücher 45, 35, 30, 25,-
Netz- u. Spültücher 18, 10,-
Staub- u. Poliertücher 18, 10,-

Fußboden-Politur
viel gelobt! Gr. Flasche 1,-

Zimmermann
nur Kirchgasse 29

Machen Sie einen Versuch mit einer Anzeige im Wiesbadener Tagblatt



Well-, Seegras-, Kapp- u. Rohhaar-Matratzen

Süssenguth

Bleichstraße 22
Tausendstr. 33/35

GEBT

den Tieren täglich und öfters frisches

TRINKWASSER!



bei der Firma Krause über die

schönen neuen Briefblätter, die

die L. Schellberg'sche Hof-

buchdruckerei, Wiesbadener

Tagblatt liefert. Es geht eben nichts über gute

Geschäftsdrucksachen. Briefbogen mit geschmack-

vollem, sauberem Aufdruck machen bei der Kund-

schaft doch einen ganz anderen Eindruck! Lassen

auch Sie sich mal Vorschläge von uns machen.

L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt • Tagblatt-Haus, Langgasse 21 • Tel. 5927

Verteigerung.
Freitag, 18. Sept., ab 15 Uhr beginnend, verteilung im Lokale, Zankstraße 55, Telefon 28459:
Klavier, 2 Eichen-Bücherregale, Kirchbaum-Sekretär, Eich-Ausziehstuhl, 4 und 12 eckige Eich-Veredeltühle, Russ-Büttel, Zilse, Stühle, Waldfommod, Nachtkrante, Kirschbänke, Kleider- u. Nachtschrank, Kübe und Kübenschänke, Garderobe, 2 Mahagonis, Mahagonis, Mahagoni-mangel, Krantentisch, Sofa und Sofa, Chaiselongue, Hängelstuhl, Regal, Wandbrett, Bobium, Gartentisch, Stühle und Bänke, Rollschwand, Aus- und Ständerlampe, Glasfächer, Spiegel, Silber, Uhren, Spinrad, Gasföher, Zimmerofen, Gasheizöfen, Spülbecken, Betten, 2 Rohhaar-Matratzen, Kinderwagen, rührladen u. rührladen, 2 Schreibmaschinen, Kabinett, Geise, Ventilolaune in B und A, Glöte, Staubsauger (20 H.), Wasserpumpen, Boot, 1:3,3, Wein-fisch, Büchereitrit, Koffer, Kleider, Kleider, Anzüge, Haushaltswaren, Gartenstuhl und Rahmen, gute Bücher; ferner um 12 Uhr 1 Anzahl schiffst, u. elektro-leuch, Apparat u. Teile, Aquariums, Motor, 3,5 PS, Schallhorn, Schallplatte 1, Zahnrad und anderes mehr
freimittig von 9 bis 12 Uhr, Befähigung Donnerstag, Wilhelm Kasper, Verteiger und Schlichter.
Übernahme von Verteigerungen aller Art.

Emil Hees
Hees - Sardinen
und -Fettheringe

in verschiedenen u. eigenartigen
Sorten sind wohlschmeckend und
nahrhaft.

Delfardinen

Handmarke „Hees“

„Kaviar“, ein feiner Fisch
mit Frucht- und Gemüse-Zote
einlage, 4-6 Fische . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

„Fisch“, 1/2 Delfardine
ohne Haut und Gräten . . . 35,-

Mr. Woolen zu hurt wurde und er dem Boten die Eröffnung machte, er wende ihn beim nächsten Mal die Treppe hinunter zu führen. Dem Gehilfenhaus war das Genid seines Angestellten so tollbar. Es erwiderte einen Hatzbefehl gegen Mr. Woolen und jandte an Stelle des Boten also ein Aufgebot von Polizei, das Mr. Woolen wegen Bedrohung mit Todschlag in Haft nahm. Mr. Woolen war wirklich ein geduldriger Mann, er legte kein Wort und sah drei Tage im Gefängnis, bis der Irrtum im Gehilfen wirklich aufgelklärt war und Mr. Woolen wieder freigeslassen wurde. Seine Geduld trieb seine Frände. Denn das Gerickt, das er anrief, sprach ihm eine Entschädigung von 3000 Dollar zu — ein hübfches Summchen, das er niemals bekommen hätte, wenn ihm die Geduld vorzeitig ausgegangen wäre.

Die deutsche Abordnung für den Brüsseler Kongress zur Krebs-Befämpfung. Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat den Geheimrat Professor Dr. Borch, München, zum Vorgesetzten des Reichsausschusses für Krebs-Befämpfung und Leiter der amtlichen Vertretung der deutschen Abordnung für den 2. Internationalen Krebs-Kongress in Brüssel (20. bis 26. September 1906) bestellt. Die deutsche Abordnung besteht aus folgenden Mitgliedern: Völkner, in Berlin; Blaschke, Berlin; Friedl, Berlin; v. Bader, Köln; Rathke, Hamburg; Sauerbruch, Berlin; Winkler, Erlangen.

Steuern werden eingetrommelt. In den stitlichen
Milajets der Türfei, die zum Teil noch von nomadi-
sierenden Kurdenstämmen besetzt sind, ist man bei den
totalen Finanzbehörden auf einen originellen Einfall
gekommen, um rückständige Steuern einzutreiben: Die
türkische Finanzbehörde läßt den säumigen Steuer-
schuldern nicht weniger als sechs Beamte, die es zu-
nächst einmal in Güte versuchen, Zahl der Steuer-
schuldner aber auch ihnen nicht, dann stellen sich bei
sechs Mann vor dem Hause oder Zelte auf und fangen
an zu trommeln. Dadurch sollen die Nachbarn von der
Hartnäckigkeit dieses Schuldners erfahren, was auf den
Kredit schädigend wirkt. Eine Stunde lang dauert der
Trommeln, das nach den Vorschriften mit Kräft
getrieben werden muß. Bleibt der Steuerzahler weiter-
hin hartnäckig, so erhält er noch eine letzte Frist von
drei Tagen und dann erfolgt, ganz wie auch in anderen
Ländern die Pfändung.

Biebrich: Vogel	1,81 m	gegen	1,84 m	geßner
Bingen:	1,96	"	2,00	"
Blaing:	1,04	"	0,99	"
Raub:	2,17	"	2,17	"
Rönn:	1,88	"	2,00	"



Von den Azoren bis nach Scandinavien hat sich in der letzten Zeit eine fräftige Hochdruckbildung ausgedehnt, an deren Ostseite über Frankreich ein sehr flaches Tiefdruckgebiet eingelagert ist. Dieses liegt in unserem Gebiete bisher noch sehr ausgeprochenes gutes Wetter aufkommen. Mit der Auffüllung dieser Reiskörnung ist jedoch in den nächsten Tagen mit weiterer Wetterbesserung zu rechnen, wenn auch zunächst eine leichte Unbehelligkeit der Witterung erhalten bleibt.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend:
Stille Frühnebel, sonst trocken und überwiegend heiter,
nachts frisch, mittags ziemlich warm, Stille Winde.

Unbehagen kenne ich nicht
dann Citrovantile hilft mir immer
bei den allen Anzeichen von Kopf-
schmerzen, Migräne oder Nervenschmerzen. Es ist unendlich und kann
beliebiglich in Apotheken & Pulver-
ed 120 ml, Packung RM 1,10. In Opla-
ren aufgetrennt, freies Einnehmen.

CITROVANTILE
bannt Schmerzen.

Deutsches Theater.

Donnerstag, den 17. September 1936.

Stammreihe G. 2. Vorstellung.

Don Juan.

Oper in 2 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart.

Anfang 19 Uhr. Ende nach 22½ Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 17. September 1936.

Hau — rud.

Lustspiel in 3 Akten von Valpius u. R. M. Roberts.

Anfang 20½ Uhr. Ende gegen 22½ Uhr.

Der Rundfunk.

Donnerstag, den 17. September 1936.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

6.00 Volkslied, Morgenprogramm, Gmnastik. 6.30 Frühkonzert.
7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterstand. 8.05 Wetter.
8.10 Gmnastik. 8.30 Badkonzert. 9.30 Musik am
Morgen.
10.00 Volksliedungen. 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter.
11.30 Bauernfunk. 11.45 Sozialfunk.
12.00 Mittagskonzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15
Mittagskonzert. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10

Bunfonskonzert. 15.00 Volk und Wirtschaft, Zeit, Wirtschaft. 15.15 Die Klapperleise besucht die Triester Kinder.
16.00 I. Unterhaltungskonzert; II. Klassische Klaviermusik.
17.20 Berg und Berg, und Tal inmitten... Bilder
aus einem Schwarzwaldort. 18.00 Konzert.

19.00 Wenn des Tages Strahlen fliehen... Eine Folge
englischer, schottischer und irischer Lieder von L. van
Beethoven. 19.40 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonder-
wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Pro-
gramm. 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.10 Von Breslau: Die Meisterlieder von Nürnberg. Von
Richard Wagner. 22.00 Zeit, Nachrichten.

22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. Nachrichten der
DZf. 22.30 Tanzmusik. 24.00 Bunt ist die Welt der Oper.

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! Glockenspiel, Morgenruf.
6.10 Fröhliche Schallplatten. 7.00 Nachrichten.
10.00 Volksliedungen. 10.45 Fröhlicher Kindergarten. 11.05
Kampf dem Verderb. 11.30 Der Bauer spricht — Der
Bauer hört.
12.00 Von Breslau: Musik zum Mittag. 13.45 Nachrichten.
14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00 Börse-
berichte. 15.15 Wie beschäftigt ich mein Kind an Regen-
tagen? 15.45 Fantasia auf der Wurlitzer Orgel.
16.00 Musik am Nachmittag. 18.30 Der Dichter spricht. 18.45
Was interessiert uns heute im Sport?
19.00 Und jetzt ist Feierabend! 20.00 Kernspruch, Nachrichten.

20.10 Wir bitten zum Tanz! 22.00 Tages- und Sport-
nachrichten.
22.15 Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00
Von Leipzig: Tanz bis Mitternacht.

Kochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 17. September 1936.

11 Uhr: Frühkonzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Städt. Rundorchester.
Leitung: Konzertmeister Otto Riech.

Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 17. September 1936.

16 Uhr: Konzert.

Leitung: Konzertmeister Otto Riech.

Dauer- und Kurkarten gültig.

16.30 Uhr im Weinloal: Tanz-See.

20 Uhr: Konzert.

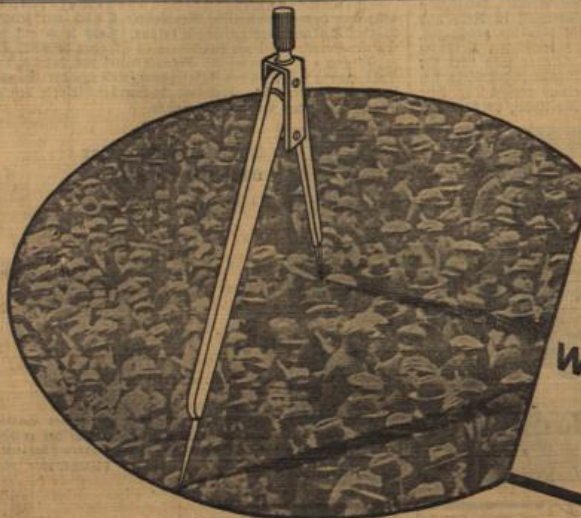
Leitung: Kapellmeister August Vogt.

Dauer- und Kurkarten gültig.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schilling.

Tanzgastspiel Hildegard Will und H. J. Stoffmeister.



WENN SIE DEN „KREIS“
der Tagblattleser betrach-
ten, so entspricht er dem
nebenstehenden Bild. Dicht
gedrängt auf dem engen
Raum Groß-Wiesbadens
und der nächsten Umge-
bung finden Sie die große
Masse der Bezieher und die
vielen, vielen Leser des
**WIESBADENER
TAGBLATTS**
Dies zu wissen ist für Sie
als Inserent ganz beson-
ders wichtig.

Fische

Morgen eintreffend:

Kabeljau	ohne Kopf 28
im ganzen Fisch	26
Deutsche Fatthückinge	30
Lachsheringe	2 St. 25

... und 3% Rabatt

Harth

Harth hilft haushalten

Harthwachs ARCO

Wachsfarben weiß, gelb, rotbraun, grün, schwarz

1/2 kg 2.-
1 kg 4.-
2 kg 7.-
4 kg 12.-

Alleinvertrieber: Farben-Maria,
Wiesbaden, Marktstraße 6.
Ferner zu haben:
Dros. Hasenbichler, Dros. Siebert.

Gefällige Empfehlungen

30 Sitz.-Omnibus

Elegante Mietwagen auch für Selbstfahrer a. Stand u. T.

Auto-Schneller

Ruf 23187

Umzüge

1-3-Zimmer-Wohnungen mit Kachelofen bei billiger Berechnung.

Haus, Hof, fröhlicher Vater.

Dobbeimer Straße 146.

Ruf 23187

Verfälschtes

Interessante, eleg. und einf. Damen-Garder.

low. Kenderung.

billig Herderstraße 15, 2 z.

Miet-Pianos SCHMITZ

gegenüber Landesbibliothek

Kastner

Jacobi

Haarfärben

echt und unsichtbar.

Beratung unentgeltl. Tel. 25959

Anzeigen

im Wiesbadener Tagblatt arbeiten für Sie!

Sie werden sich wundern

wenn Sie hören, daß für Kinder bis zum Beginn des sechsten Monats eine Dose Kufeke für 60 Mahlzeiten oder 12 Tage ausreicht. Aber es ist so, bei Kufeke spart die Mutter tatsächlich Mühen, Sorgen und Geld

Meine liebe gute Frau, unsere herzensgute stets treusorgende Mutter und Schwiegermutter

Frau Gertrude Roos

geb. Völknier

ist heute im Alter von 70 Jahren von uns gegangen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Roos.

Wiesbaden, den 14. September 1936
Karlstraße 25.

Die Beerdigung findet am Freitag, 18. Sept. 1936, nachmittags 1½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 14. d. M. entschlief sanft unsere herzensgute liebe Mutter

Frau Elise Hach, Wwe.

geb. Steiner

im 82. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen:
Betty Hach.

Wiesbaden, den 16. September 1936.
Bismarckring 28.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. September, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tage vormittags 8 Uhr in der St. Elisabeth-Kirche.

Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Zurück.

Dr. med. J. Borggreve

Facharzt für orthopädische Chirurgie

Wilhelmstraße 60.

Mittwochs keine Sprechstunde mehr
(nur nach Vereinbarung).

Bei Schlaflosigkeit

Hers- und Nervenschwäche, nehmen Sie unser bekannt, natürliches Krautmittel:

Floradix-ENERGETICUM. Allein echt

Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus neb. Uhrturn
P. Blumenthal, arisches Unternehmen, Marktstraße 13

Heute entschlief sanft mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Franz Ebert

im 76. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Franz Ebert.

Wiesbaden, den 14. September 1936.
Westerwaldstr. 14.

Feuerbestattung: Donnerstag 11 Uhr Südfriedhof. - Bitte keine Kranzspenden.

Sport und Spiel.

Um Internationale Trophäe und Silbervase.

Zwölf Nationen bei der 18. Motorrad-Schlagstagesfahrt.

262 Einzelfahrer und 95 Mannschaften.

Am Donnerstag früh 5.30 Uhr erfolgt im schönen Schwarzwaldkurort Freudenstadt der Start zur ersten Tagesetappe der 18. Internationalen Motorrad-Schlagstagesfahrt, der schwersten Zuverlässigkeitsprüfung, die der internationale Motorradsport überhaupt kennt. 262 Einzelfahrer und 95 Mannschaften gehen in den Kampf um den Sieg in vier Wettbewerben, die besten Fahrer und Erzeugnisse aus 12 europäischen Ländern müssen eine Woche lang jeden Tag durchschnittlich 500 Kilometer zurücklegen und „nebenbei“ noch eine Anzahl härtester Sonderprüfungen durchstehen. Was das bedeutet, welche unerhörten Leistungen dabei von Mensch und Material verlangt werden, das liegt klar auf der Hand. Höchste Zuverlässigkeit aller Teile der Maschine muß mit größter Schnelligkeit des Motors gepaart sein, beste Steuerung, Wagenmut und körperliche Ausdauer müssen beim Fahrer vereint sein, wenn er und sein Fahrzeug diese Dauerprüfung mit Erfolg bestehen wollen.

Der deutsche Motorradsport bezieht sich in den letzten drei Jahren die Schlagstagesfahrten einbezüglich. 1933 entriß die D.M.S. Mannschaft den Briten auf englischem Boden den wertvollsten Preis, die „Internationale Trophäe“, und sie verteidigte ihren Erfolg 1934 und 1935 bei den zwei in Deutschland durchgeführten Fahrten. Nun gehen Karl Kraus, Hans Stelzer und Ernst Henne, die drei kampferprobten Fahrer der Vögelischen Motoren-Werke in München, zum vierten Male auf den Sieg aus, der, falls er gelingen sollte, einen einzigartigen Triumph für Deutschland darstellen würde. Gelang es doch außer Deutschland nur noch England, die „Trophäe“ dreimal hintereinander zu gewinnen, viermal in einer Reihenfolge zu siegen, vermochte bisher noch keine Nation. Das Vertrauen zu D.M.S. ist im deutschen Motorradsport groß, es ist noch größer, seit D.M.S. auch im Rennsport wieder eine Maschine von überlegener Schnelligkeit und Zuverlässigkeit herausbringen konnte und damit auf der Solitude, in Hohenheim und in Satorp große Siege errang.

Die Gegnerschaft des deutschen Nationalteams ist auch bei dieser Schlagstagesfahrt wieder überaus schwer. England verlor mit Brittain (Morton), Rowley (M.S.) und Maccott (Belocette) den Preis wieder zurückzuerobern, Frankreich kommt mit Bernard (Suzuki), Kersch und Robin (Suzuki), und Italien mit Glera, Villa und Macchi (alle auf Gilera) in den Kampf. Vielleicht der härteste Rivale wird aber wieder die tschechoslowakische Javora-Mannschaft Dušil, Vitvar und Jausa sein, die im Vorjahre erst im letzten Augenblick durch den Ausfall einer Maschine in der Schnelligkeitsprüfung von D.M.S. geschlagen werden konnte.

D.M.S./Auto-Union gewann im Vorjahre zum ersten Male für Deutschland die „Internationale Silbervase“, die E. Kluge, W. Winkler und A. Geiß nunmehr gegen die Mannschaften aus nicht weniger als 11 Ländern verteidigen müssen. Auch in diesem Wettbewerb liegt die deutsche Vertretung in besten Händen, zumal ja neben der D.M.S.-Mannschaft auch noch ein K.C.U.-Team mit seiner Fleischmann, K. Kersch und Pfeiffer in den Kampf geht. Allerdings 15 Mannschaften aus England, Ungarn, Italien, Holland, der Tschechoslowakei, der Schweiz, Belgien, Österreich, Irland und Frankreich wollen geschlagen sein.

26 Nationen Mannschaften bewerben sich um den dritten Mannschaftswettbewerb, um die Große Goldmedaille der F.I.C.M. Deutschland ist hier ebenfalls durch je zwei Mannschaften von Auto-Union/D.M.S., K.C.U., Jandapp, Triumph und je eine Mannschaft von Victoria, B.M.W. und Ardie sehr stark und ausdauernd vertreten. Diesen elf deutschen Radteams treten sieben englische (Triumph, Matchless, Rubge, Ariel, K.C.U., Belocette und Royal Enfield), drei holländische (Enfield, Ariel und Belocette), drei italienische (M.M. und zwei Gilera), eine österreichische (Wach) und eine tschechoslowakische (Javora) Vertretungen gegenüber.

Die härteste Beteiligung hat aber der Wettbewerb um den „Preis des Korpsführers“ für Klammansschaften aufzuweisen. Hier treten 17 Mannschaften an und zwar 19 aus Deutschland, 10 aus England, 3 aus Holland, 2 aus der Tschechoslowakei und je eine aus Frankreich, Österreich und Irland an.

Der Schluß der Fahrten und Sonderprüfungen ist am Donnerstag und Freitag mit Start und Ziel in Freudenstadt der Schwarzwald. Am Samstag geht die Fahrt dann über 411 km von Freudenstadt nach Garmisch-Partenkirchen, wo am Sonntag, Montag und Dienstag Start

und Ziel der letzten Prüfungen eingerichtet sind. Die abschließende Schnelligkeitsprüfung wird bei Füssen ausgetragen.

Organisation und Durchführung der Schlagstagesfahrt liegen in Händen der D.M.S., die mit ihrem bewährten Zeitnehmer- und Kontrollstab schon die beiden letzten Wettbewerbe musterhaft und vorbildlich veranstaltete und auch diesmal wieder Garant dafür ist, daß die Leistungen der besten Motorradfahrer aus ganz Europa eine gerechte und peinlich genaue Würdigung und Bewertung erfahren.

Erster Abnahmetag in Freudenstadt.

Aber dem herrlichen Schwarzwaldort Freudenstadt lag am Dienstag schöner Sonnenschein, als die an der 18. Internationalen Motorrad-Schlagstagesfahrt beteiligten deutschen Maschinen sich auf dem Marktplatz in Reih und Glied aufgestellt hatten. Überall sieht man die prächtigen, neu hergerichteten und mit den letzten technischen Verbesserungen ausgerüsteten Maschinen oder aber man hört ihr ohrenbetäubendes Getöse. Der Dienstag gestaltete sich für die Freunde des Motorradsports zu einem großen Tag. Mit Anteilnahme verfolgten die auf dem Marktplatz Erschienenen



Cheparat Rosemeyer darf sich freuen.

Bernd Rosemeyer mit seiner Gattin auf der Bahn von Monza, auf der er das letzte Autorenrennen dieses Jahres überlegen gewann. (Pressefoto, K.)

Wiesbadener Radsport.

Paluda in Mannheim.

Karl Paluda vom Radsportklub beteiligte sich am letzten Sonntag mit sehr gutem Erfolg an den Bahnrennen auf der Mannheimer Rhein-Bahn. Im „Großen Flieger-Preis“ konnte er hinter dem harten Stuttgarter Weimer im ersten Vorlauf den 2. Platz belegen. Der Hoffnungslauf sah ihn dann wiederum hinter Kimmig-Stuttgart als 2. Sieger. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein 2-Stunden-Mannschaftsrennen. Paluda war hier mit dem gerade nicht allzuarten Stuttgarter Clement gepaart und mußte sein Rennen fast allein fahren. Der Fortwärt konnte unserem Wiesbadener keine besondere Unterstützung zuteil werden lassen. Den Sieg holte sich die Mannschaft Weimer/Boemer (Stuttgart/Mannheim) vor Langhoff/Bäcker (Eiselfeld/Stuttgart) und Bachmeister/Lohmann (Berlin/Stuttgart). Paluda/Clement folgten an 4. Stelle. — Am kommenden Sonntag nimmt Karl Paluda an der Heldengedenkfahrt des Saargebietes in Homburg teil. Diese Straßenfahrt führt über 200 Kilometer und wurde im vergangenen Jahre von unserem Wiesbadener gewonnen.

Die Geschäftsrad-Meisterfahrt.

Auch für die Meisterfahrt der Wiesbadener Geschäftsradfahrer hat der Radsportklub nun alle Vorarbeiten getroffen. Das Rennen kommt am nächsten Sonntag im Anschluß an das Rennen „Rund um den Neroberg“ zum Austrag. Als Strecke wurde seitens der Polizei wiederum eine Innenstadtfahrt genehmigt, dieselbe wird jedoch erst drei Tage vor Beginn des Rennens bekanntgegeben. Den Teil-

all die Dinge, die mit einer Abnahme der Motorräder zusammenhängen.

Allen Maschinen merkte man an, daß gerade eben erst an sie die letzte Hand gelegt worden war. Hier und da waren einige „Umbauten“ vorgenommen worden, an anderen Maschinen sah man letzte technische Verbesserungen, die einzig dem großen Ziel untergeordnet und von dem Gedanken diktiert sind, in dem schweren Kampf erfolgreich zu bestehen.

Für Ernst Henne, der mit seiner D.M.S. Maschine der deutschen Nationalmannschaft ist, nahm der erste Abnahmetag einen nicht gerade besonders erfreulichen Verlauf. Der Münchener verspätete sich und sah sich gleich mit einer Strafe von 20 km „belastet“. Seine D.M.S. ist übrigens ebenso wie die Stehlers mit der neuen Hinterradbefederung ausgerüstet. D.M.S. bestreitet den neuen Hinterradbefederungssattel für die Geländepflege ausgetastet ist. Ausgestattet wurden am ersten Abnahmetag 126 Maschinen durch geladene, geprüfte und plombierte. Nun warten die Maschinen, jede ein „Geheimnis“ für sich, auf den am Donnerstag erfolgenden Start. Von den eingegangenen 264 Meldungen sind bisher nur zwei zurückgezogen worden; es ist zu erwarten, daß die übrigen 262 Nennungen aufrechterhalten bleiben.

Die D.M.S. nannte für den am 27. September in Monza stattfindenden „Großen Motorrad-Preis von Italien“ folgende deutsche Fahrer: Otto Ley und Karl Gall auf 500-ccm-B.M.S., Oskar Steinbach auf 350-ccm- und Arthur Geiß auf 250-ccm-D.M.S.

Einen neuen 24-Stunden-Weltrekord fuhr der bekannte englische Rennfahrer Cobb mit seinem Napier-Railton-Überrennwagen heraus. Cobb legte auf der Saljeer-Strecke bei Utah (U.S.A.) in 24 Stunden 6799,922 km zurück und erzielte dabei ein Stundenmittel von 283,326 km. Cobb wurde während der Fahrt abwechselnd von drei Panzern begleitet. Der bisherige 24-Stunden-Rekord befand sich im Besitz des Engländers Epton.

nehmen an der Geschäftsrad-Meisterfahrt werten wertvolle Preise. Besonders die Meister der einzelnen Klassen werden mit besonderer Auszeichnung bedacht. Alle an dieser Meisterfahrt interessierten Geschäftsinhaber und ihre Radfahrer können ihre Meldung bis zum 23. Sept. d. J. bei Herrn Fritz W. a. h. Blücherstraße 3, abgeben. Zu erwähnen ist noch, daß die vorgezeichnete Strecke eine flache innerhalb von Wiesbaden ist, die von jedem Fahrer ohne besondere Fähigkeiten gefahren werden kann.

Geheimrat Wilhelm von Opel hat für den Siegert im klassischen Straßenrennen „Rund um den Neroberg“ einen wertvollen Preis gestiftet.

Abolf Schön im Frankfurter Sportfeld.

Bei den am kommenden Sonntag auf der Frankfurter Radrennbahn zum Austrag kommenden Steberrennen nimmt auch unser Wiesbadener Abolf Schön teil. Die Rennen vereinigen die besten deutschen Fahrer am Start, u. a.: Mege, Möller, Krewer, Lohmann und Schiffer. Die Amateure bestreiten an diesem Tage ein Fliegerrennen und ein Mannschaftsrennen.

Schlagstagesrennen beginnen.

In der neuen Saison werden insgesamt vier Schlagstagesrennen bis Ende Dezember gefahren. Die Rennen finden statt in London am 20. bis 26. Sept., in Paris vom 6. bis 12. Oktober, in Rotterdam vom 17. bis 23. Nov. und in Kopenhagen vom 27. Nov. bis 3. Dez.

Zu dem ersten Rennen in der Londoner Wembley-Halle haben 11 Nationen 15 Mannschaften gemeldet. Es hatten für Deutschland: Allan/Röpel und Mertens/Hürtgen; ferner T. Peden/Southall, Piet und Jean van Kempen, Grant/Cogens, J. Kerts/Bughe, J. Janßen/Christensen, Walhout/Crochier, Diet/Janat, Bequaert/Tonneller, Malmest/Bertola, Lepage/S. Peden, E. und D. Smith, van Buggenhout/van Glodoven, Prior/Demetrie.

Vom Turf.

Voransagen für Donnerstag, 17. September:

Karlshorst: 1. Garconne — 2. Gerdal, 2. Camee — Ronaldino, 3. Epigmas — Sturmhaube, 4. Jamar — Schwadroner, 5. Falier — Petrarca, 6. Wilderich — Schloßherr, 7. Colo — Dphioch, 8. Titirel — Wasserpfleger.

Erntedankfest-Rennen in Frankfurt.

Der Frankfurter Rennverein hat sich als Tag seiner alljährlichen Herbstrennen den 4. Oktober ausgewählt. In ganz neuer Aufmachung werden diese Oktober-Rennen durchgeführt. Es sind sieben Rennen ausgeschrieben mit annähernd 15 000 RM. Von den drei Tagrennen, die gestartet werden, trägt das wichtigste, das über 4000 m führt, den Namen des Erntedankfestes. Nach einem Hürdenrennen wird der „Preis vom Lohrberg“ (Kl. B) in einem Fliegerrennen über 1400 m ausgetragen. Neben dem Rennen „Auf Wiedersehen“ über 1500 m wird als viertes Amateurrennen des Nachmittags (die drei anderen Amateurrennen sind die Tagrennen) der „Damenpreis“ über 2100 m gestartet. Der Renntag wird in Riederau durchgeführt; ein guter Verlauf dürfte ihm, da die Mehrzahl mit fast dem gesamten Aufgebot ihrer guten Reiter und Pferde mit den stolzen Amateurreitern in Wettbewerb treten wird, sicher sein.

Otto Schmidt, der diesjährige Champion der Jockeys, ist für das Jahr 1937 wieder eine feste Bindung eingegangen.



Die D.M.S.-Mannschaft der Auto Union: B. Winkler, A. Geiß, H. Kluge, bestreitet die 18. Internationale Schlagstagesfahrt.

